

Einsatzpläne für den Katastrophenfall

Im Ernstfall waren die Aufgaben zwischen mehreren Akteuren verteilt.

Polizei, Luftschutzpolizei und Feuerwehr waren für die unmittelbare Schadensbekämpfung und die Bergung von Toten und Verletzten zuständig.

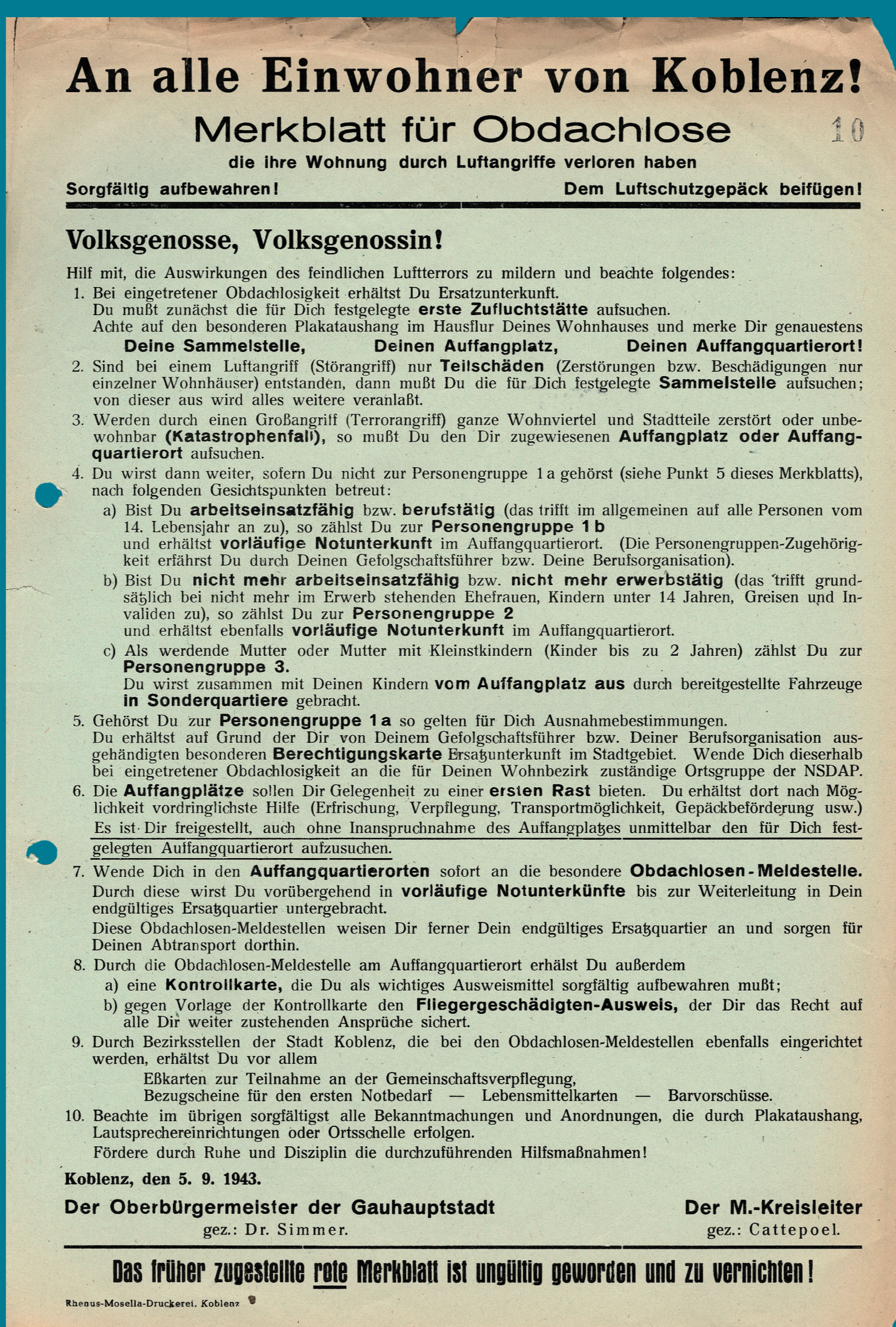
Die NSDAP stellte Sammelstellen für Obdachlose zur Verfügung und kümmerte sich um die Erstbetreuung. Nach einem Angriff demonstrierte sie ihre Fürsorge, indem sie belegte Brote und Kaffee ausgab.

Dagegen fielen unangenehme und schwer zu bewältigende Aufgaben der Stadt zu: Abtransport und Beerdigung der Leichen, Feststellung und provisorische Beseitigung der Kriegsschäden, Unterbringung der obdachlosen »Fliegergeschädigten«.

1942 setzte der Gauleiter in seiner Funktion als »Reichsverteidigungskommissar« einen zusätzlichen, eigenen Einsatzstab ein.

Oberbürgermeister Dr. Nikolaus Simmer und NSDAP-Kreisleiter Willy Cattepoel riefen die Koblenzer im August 1943 auf, sich vorsorglich in weniger luftgefährdete Gebiete zu begeben.

Stadtarchiv Koblenz P Nr. 212



Im September 1943 gaben Oberbürgermeister und Kreisleiter ein Merkblatt für Obdachlose heraus. Die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Kreisleitung verlief reibungslos.

Stadtarchiv Koblenz 623 Nr. 7000, S. 10

Beschönigende Wortwahl: Im Dezember 1943 empfahl der Regierungspräsident, »Katastrophe« durch »Soforthilfe« zu ersetzen.

Stadtarchiv Koblenz 623 Nr. 7026, S. 144

